

Bauernprotest: Relation statt Religion!

Predigt über **Amos 5,21-24**¹:

Bauernproteste. Bauern protestieren. Berechtigt? Dürfen die denn das?
Man buttert sie unter, indem man anderes dagegen aufschäumt.
Den Landwirten geht es um Landwirtschaft.
Sie wollen nicht, dass ein Land runtergewirtschaftet wird.
Evangelische Christen werden manchmal „Protestanten“ genannt.
Warum auch immer. Vielleicht wegen früher. Heute wäre „Papiertanten“ passender.
Wir passen uns gern und bequem allem Zeitgeistigen an,
erteilen ihm feierlich eine fromme Weihe
und blasen begeistert mit in das Horn der Herrschenden.

Hier in Amos 5 dagegen ein echter Bauernprotest. Allerdings nur eines Einzelnen.
Ihm geht es nicht um Landwirtschaft.
Er protestiert gegen die bestens laufende, vorherrschende Religionswirtschaft.
Berechtigt? Darf der das? Oder muss der das?
Die herrschenden Priester, Propheten und Parteien sagen: Nein! Nur GOTT sagt: Ja!

Was erlaubt sich dieser Mann da eigentlich? Dieser Bauer!
Kommt von unten, aus dem Süden, dem kleinen Nachbarland Juda ins viel größere Israel.
Offensichtlich gehört er zur niedrigsten sozialen Schicht.
Züchtet ein paar Rinder und hat noch den untersten der möglichen Zweitjobs:
Er kümmert sich um die Nahrung der Ärmsten:
Er ritzt die Früchte der Maulbeerfeigen-Bäume, um deren Reife und Süßigkeit zu fördern,
damit sie einigermaßen essbar werden.²
Hat's selber zu nichts gebracht, aber bringt die Leute auf. Lassen muss man ihm:
Der Maulbeerfeigenzüchter ist alles andere als feige, dieser Rinderzüchter.
Er reißt sein Maul auf und muht, blökt und schnauzt die Frommen zusammen
mit seinen groben Ausfälligkeiten.

Dabei hielt Israel doch die biblischen Feste, die GOTT angeordnet hatte!
Und die Menschen kamen zu den Gottesdiensten und Festversammlungen.
Sollte GOTT Sich da nicht darüber freuen?
Die Frommen haben nicht nur ihre Kollekten gegeben,
sondern viele Brand-, Speise- und Freudenopfer dargebracht!
Das war doch vorbildlich!
Sie sangen artig aus ihrem Gesangbuch
und begleiteten die Lieder würdig mit ihren Harfen,
so wie es David eingeführt und angeordnet hatte.
Das war doch alles biblisch – wie Gott es wollte!
Das religiöse Leben blühte! Sie hielten ihre Traditionen und Liturgien.
Sie hatten ihre professionellen Priester und ihre Berufspropheten,
die waren ordentlich ordiniert, angestellt, beamtet und bezahlt.
Die Gemeinde kam und beteiligte sich. Auch so ging es dem Land gut.

¹ Predigttext für den Sonntag Estomihi, Reihe VI, bis 2018 Reihe IV. Warum Luther 2027 Vers 22a korrigiert und damit verfälscht, erschließt sich mir nicht! Nicht einmal 5 von mir recherchierte jüdische (!) Bibelübersetzungen haben diese Korrektur, geschweige denn wörtliche deutsche Übersetzungen – mit Ausnahme der liberalen und oft ärgerlichen Zürcher Bibel.

² Pawson, Unlocking the Bible, 479, Rienecker (Hrsg.), Lexikon zur Bibel, vgl. Amos 7,14
<https://das-verkuendigte-wort.de>

Wirtschaft, Wohlstand und Kultur waren auf hohem Niveau. Was will man mehr?
Und da kommt dieser Kleinbauer aus dem Süden,
mischt den Gottesdienst auf und behauptet:

Der HERR spricht:

*Ich **hasse** und **verwerfe** eure Feste.*

(Das sind zwei Verben, die die stärkste mögliche Form von
Ablehnung, Widerwillen und Feindschaft beschreiben!³)

*Ich **hasse** und **verwerfe** eure Feste.*

Eure Festversammlungen kann ich nicht riechen.

Eure Brandopfer sind mir zuwider.

Eure Speisopfer gefallen mir nicht.

Die Opfer eurer Mastkälber mag ich nicht sehen!

Schaff weg von mir das Lärmgeplärr deiner Lieder!

(Das ist doch nicht auszuhalten und zu ertragen!)

Dein Harfengeklimper will ich nicht hören!

Unerhört! Im doppelten Sinne: GOTT findet laut Amos den Gottesdienst Israels unerhört!

Und: Für Israel ist's unerhört,

wie der Prophet beim Feiern stört!

Sie haben diesen frechen Kerl dann angezeigt und des Landes verwiesen.

Begründung: Das Land, der fromme, religiöse Acker kann seine Worte nicht ertragen.⁴

GOTT konnte die Gottesdienste nicht ertragen –

und die Menschen konnten GOTTES Wort durch Amos nicht ertragen! Interessant!

Erklärung: Menschen, die nicht im Willen GOTTES leben,

müssen, wenn GOTTES Wort klar gesagt wird,

– entweder sich selber im Licht GOTTES unerträglich finden

und umkehren und ihr Leben neu ordnen.

– Oder sie finden die Botschaft und den Boten GOTTES unerträglich

und wehren sich entsprechend dagegen.

Eins von beiden geschieht!

So war es um 750 vor Christus bei Amos und Israel.

Und wie ist es heute bei uns Christen?

Könnte das Wort auch uns betreffen?

Oder können wir freudig und erleichtert Lukas 18 entsprechend beten:

O GOTT, wir danken Dir, dass wir nicht so sind wie Dein Volk Israel:

Geldgierig, verschlagen, verhärtet und voller religiöser Heuchelei.

Wir fasten nicht mehr,

nehmen und geben auch nicht mehr den Zehnten.

Danke, dass Du uns nicht richten wirst und musst wie Israel,

denn wir stehen ja nicht mehr unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade.

Wir können heute tun und lassen was wir wollen

und uns an unseren Gottesdiensten freuen.

Du bist ja bei uns und segnest alles. Amen.⁵

Was wäre, wenn auf einmal zu uns

in unseren vorbildlichen sächsischen Gottesdienst nach guter, bewährter Ordnung

so ein Bayer, Böhme oder irgendein Banause,

der sich von Kuhmilch und Streuobst ernährt, reintrampeln und rufen würde:

³ Keil & Delitzsch Commentary on the Old Testament z.St.

⁴ Amos 7,10ff

⁵ Vgl. Luk 18,10-13

<https://das-verkuendigte-wort.de>

So spricht GOTT:

Eure Feste – allen voran Weihnachten und Ostern –
und eure Gottesdienste kann ich nicht ausstehen!
Ich hab den Kanal voll von euren Gemeindegemeinden,
Treffen, Synoden und Kirchentagen.
Eure Veranstaltungen widern mich an!
Mit euren religiösen Projekten und Evangelisationen
will ICH nichts zu tun haben
und mit euren frommen Losungen und Parolen.
Eure Kollektensammlungen, Spendenaufrufe
und euer Fundraising machen Mich krank.

Eure Kampagnen, mit denen ihr euer Image aufpolieren wollt, stinken mich an.
Schafft mir die Kirchenmusik vom Hals!
Hört auf, mit euren Orgeln zu lärmern!
Langweilt Mich nicht mit euren komischen Chorälen!
Und euer nervtötendes Lobpreisgedudel in Endlosschleife,
mit dem ihr euch berieselt und die Seelen massiert,
euer Gitarrengeklimper – ICH kann's nicht hören!

Was würden wir tun?

Den Kerl wegen Hausfriedensbruch rausschmeißen,
da wir uns sicher sind: der ist religiös durchgeknallt! –??

Unsere Feste, die muss man doch halten – oder? Sind sie nicht biblisch?

Nun – nicht unbedingt!

Die Kirche hat im 4. Jahrhundert das Feiern biblischer Feste zu biblischen Terminen
verboten. Dafür hat sie ihre eigenen Feste etabliert,
und so ursprünglich heidnische Feiertage und Termine neu besetzt.

Ob das GOTT zwangsläufig beeindruckt und erfreut?

Wir haben alle Freiheit vom Neuen Testament her, diese Feste zu feiern, ja!

Wir können das im Glauben und zu GOTTES Ehre tun, das ist keine Frage!

Die Frage ist nur, worauf es GOTT wirklich ankommt.

Auch was in GOTTES Reich noch oder wieder gefeiert werden wird, kann man fragen.

Möglicherweise werden dann die biblischen Feste wieder zu Ehren kommen,
wie die Bibel es voraussagt.⁶

Aber das ist wohl nicht das Wichtigste.

Wie ist das mit unseren Gottesdiensten?

Sie sind doch das Zentrum und sollten es sein!

Wobei die Gottesdienste, die das Neue Testament beschreibt,⁷
etwas anderes waren als das, was wir praktizieren und kennen.

Möglicherweise kämen sich Paulus und die ersten Christen bei uns ziemlich fremd vor –
und wir kämen mit ihnen und ihrer Art ebenfalls nicht zurecht.

Denken wir über diese Dinge noch nach?

Oder sind wir satt, selbstzufrieden und selbstsicher?

Sind wir noch auf der Suche nach GOTT und Seinem Willen?

Und unsere Kirchenmusik?

Sie ist ein großer Schatz!

⁶ z.B. in Jes 66,23 und Sach 14,16ff

⁷ z.B. 1. Kor 14,26

Sie kann GOTT ehren und uns gleichzeitig gut tun – ohne Frage!
 Aber sie muss das nicht.
 Einmal – es ist schon lange her und war nicht hier –
 da saß ich wie gewohnt im Gottesdienst.
 Die Orgel begann – und ich liebe gute Orgelmusik!
 Und dann war da plötzlich diese leise,
 aber sehr deutliche und sehr traurige Stimme in meinem Herzen.
 Sie sagte: „*Sie haben die Anbetung durch Kirchenmusik ersetzt.*“

Hat mich tief getroffen und bewegt,
 dieses Votum des Heiligen Geistes zu unserer „geistlichen Musik“.
 Ich will das nicht verallgemeinern.

...

Gottesdienst heißt: GOTT dient uns und wir dienen GOTT.
 Das kann viele Formen haben. Aber dies beides möchte geschehen:
 Dass GOTT *uns* dient und dienen kann und dafür Raum ist.
 Und dass *wir* GOTT dienen und dafür Raum ist.
 GOTT dienen wir vor allem durch Anbetung.
 Das kann in der Liturgie geschehen, durch das Singen alter oder neuer Lieder,
 in den Gebeten und auch durch ehrfürchtiges Schweigen.⁸
 Da geht es nicht um Stil und Geschmack!
 GOTT ist der Schöpfer und liebt die Vielfalt.
 Aber kommt GOTT und Sein Geist in unseren Gottesdiensten zum Zug
 und darf ER frei wirken?
 Und meinen wir wirklich IHN mit dem, was wir tun? Oder nur uns selbst?
 Oder andere, denen wir imponieren wollen, auch auf fromme Weise?
 Oder ist es nur religiöse Routine? Oder nur Kultur?

Worum geht es? Worum ging es dem Amos?
 Was sagte er, worum es GOTT geht?
 Ich habe ja einen Vers vom Predigttext in der Auslegung bisher weggelassen,
 genau die Sache, den Israel weggelassen hat:

*„Es ströme aber das Recht wie Wasser
 und die Gerechtigkeit wie ein nie versiegender Bach.“*

*„Gericht und Recht soll wie ein Strom sich wälzen,
 Gerechtigkeit wie eine permanente Flut,“* sagt der Urtext.

Das kann man unterschiedlich verstehen. Es kann bedeuten:
 GOTTES Gericht wird alles niederwälzen
 und auf diese Weise wieder Gerechtigkeit herstellen.⁹
 Genauso kam es dann, das Gericht, das Amos angekündigt hatte.
 Warum kam es?

Weil trotz aller Frömmigkeit eben nicht geschah, worauf es ankommt
 und wie man diesen Vers auch übersetzen und verstehen kann:

*„Lasst nur das Recht wie Wasser fließen,
 die Gerechtigkeit wie einen immer fließenden Bach.“¹⁰*

GOTT geht es nicht um Religion, sondern um Relation, das heißt um Beziehung!

⁸ „... alles in uns schweige, und sich innigst vor ihm beuge...“ EG 165,1

⁹ So Keil & Delitzsch Commentary on the Old Testament z.St. und Arthur Weiser, ATD z.St.

¹⁰ Amos 5,24 nach NeÜ (Vanheiden)

<https://das-verkuendigte-wort.de>

ER hat uns geschaffen und erlöst,
damit wir in einer liebevollen Beziehung mit IHM leben.
Und diese Gottesbeziehung soll auch unsere Beziehungen untereinander prägen.
GOTT ist gerecht. Seine Gerechtigkeit soll unser Miteinander bestimmen!

An religiösen Praktiken an und für sich ist GOTT nicht interessiert.
Frömmigkeit als Selbstläufer läuft ins Leere,
wenn sie nicht die Gemeinschaft mit GOTT und untereinander fördert.
IHM liegt alles daran, dass wir zu IHM eine persönliche Beziehung haben
und diese Beziehung stimmt, richtig ist, IHM gerecht wird.
Und dass diese Beziehung zu GOTT
die Beziehungen von uns Menschen untereinander prägt und bestimmt,
so dass es da vor Gott richtig und gerecht zugeht und wir so einander gerecht werden.
Jede religiöse Übung und jede Gottesdienstpraxis,
die nicht aus der Gottesbeziehung heraus geschieht und sie stärkt
und die sich nicht heilsam auf die menschlichen Beziehungen auswirkt,
die ist vor GOTT stinkender Müll, der besser heute als morgen entsorgt wird.
Was Menschen wunderbar finden und die Frommen begeistert,
kann GOTT ein Gräuel sein.¹¹

Dabei geht es nicht um irgendwelche äußere Kritik und nicht um Äußerlichkeiten!
Wovon GOTT Sich abwendet und was Sein Gericht bringt, ist,
wenn Feste, Gottesdienste, Gebete, der Glaube, Frömmigkeit nur Äußerlichkeiten sind,
wenn sie sich nicht auswirken auf unsere Beziehungen, Verhältnisse und unser Verhalten.
Die Wahrheit ist: Frömmigkeit kann die beste Tarnung
für Sünde, Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit sein!
Und diese Tarnung hat Amos hier in seiner Prophetie heruntergerissen.

Es geht nicht um Religion an und für sich, die hat keinen Selbstwert.
Sondern es geht um Relation, die Beziehung zu GOTT und zu den Mitmenschen.
Eine intakte Beziehung zu GOTT führt zu intakten Beziehungen
zu den Mitmenschen und damit zu Recht und Gerechtigkeit.
Und das ist alles wert!
Recht und Gerechtigkeit – GOTT hat das Recht,
über uns zu bestimmen und alles zurechtzubringen.
Wenn ER das tun darf, dann werden wir die lieben, die ER liebt,
die ehren, die ER wertschätzt und ansieht,
denen helfen, für die Jesus alles getan hat
und keinen unterdrücken, beherrschen und ausnutzen wollen,
den Jesus für die Freiheit erlöst und bestimmt hat.
Das gehört zusammen
und wir sollen nicht scheiden, was GOTT zusammengefügt hat.
An und für sich – von allem anderen isoliert,
hat Frömmigkeit, haben Feste und Gottesdienste keinen Wert.
Aber sie haben allen Wert und sind mehr als alles andere wert,
wenn sie aus der Beziehung zu GOTT kommen
und diese Beziehung aufbauen und stärken,
so dass auch unsere Beziehungen untereinander heil werden und vor GOTT richtig sind
bzw. in Ordnung kommen. Das fängt in der Familie und Gemeinde an
und strahlt dann hinein in die Gesellschaft.

¹¹ Vgl. Luk 16,15

Amos, er kam von ganz unten, dieser Bauer, armer Tropf –
doch er traf mit seinem Hammer voll den Nagel auf den Kopf!

Nur Religion ist einfach Schrott
nach Relation fragt unser GOTT,
dass GOTTES Liebe uns verbindet
und alles Unrecht überwindet.

EG 262,1-5

Gebet:

Herr, unser GOTT,
Danke für dein Wort!
Es deckt auf, was wir gern zudecken würden,
berührt die wunden Punkte und macht uns heil.

So decke in uns auf,
wo wir uns mit unserem Verhalten, auch unserem frommen Verhalten,
Dir und Deinem Willen entziehen.

Bring uns zurecht, damit Du uns nicht am Ende richten musst.

Du siehst bis ins Innerste.
Wirke mit Deinem Geist,
damit wir erkennen, worauf es ankommt,
dass wir nicht um Äußerlichkeiten streiten,
nicht Fassaden verteidigen, hinter denen nichts mehr ist,
sondern im Kern erneuert werden
und äußere Formen bewahren und finden, die dem entsprechen.

Herr, wir haben unser Leben und sogar unser kirchliches Leben so perfekt organisiert,
dass es auch ohne Dich und Deine Gegenwart scheinbar perfekt funktioniert.
Wecke uns auf aus dem Schlaf der Selbsttäuschung,

dass wir nicht in frommen Träumen,
sondern in Deiner Wahrheit und Wirklichkeit leben.

Wo uns Dinge aufgegangen sind, bekennen wir sie Dir in der Stille:

Wir bitten Dich: Vergib.
*Schaffe in uns ein reines Herz
und gib uns einen neuen, beständigen und festen Geist,¹²*
damit wir Deinen Willen erkennen, verstehen und in Deiner Kraft tun.

So erneuere auch Deine Kirche,
dass sie Dein Wort und die Ordnungen Deines Wortes ehrt und bezeugt und lebt.
Lass Propheten und Verkündiger aufstehen, die Sünde Sünde nennen.
Lass aus Deinem Wort eine Kirche wachsen, die Deine Gerechtigkeit sucht,
die nicht nur äußerlich beeindruckt, sondern das Siegel Deines Geistes trägt.

¹² Ps 51,12